

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 530.

Halle, Mittwoch den 12. November
Zweite Ausgabe.

1851.

Deutschland.

Berlin, d. 10. Nov. Der Minister-Präsident hat sich gestern Mittag gegen 2 Uhr nach seinem Gute in der Niederlausitz begeben. Derselbe wird morgen Abend von dort zurückkehren.

Es ist kein Geheimniß, daß der Sieg, welchen in letzter Zeit der preussische Einfluß in Hannover davon getragen hat, vornehmlich ein Ergebniß der freundschaftlichen Beziehungen war, in denen der ehemalige preussische Gesandte am dortigen Hofe, Graf Nostiz, zum Könige Ernst August persönlich steht. Je weniger man es sich nun verbergen kann, daß das Ende des Königs herannahet, so ist man hier zu dem Entschlusse gekommen, einen jüngeren gewandten Diplomaten dem Grafen Nostiz beizugeben. Wir hörten davon sprechen, daß vielleicht Graf Pourtales interimistisch diese für den Augenblick schwierige und wichtige Mission übernehmen werde. Gewiß ist, daß die Stellung des Grafen Nostiz in Hannover mit dem Lebensende des jetzigen Königs aufhören und daß Prinz Isenburg, der sonst noch mit der Wahrnehmung der dortigen Gesandtschafts-Geschäfte betraut ist, die selbstständige Verwaltung der Gesandtschaft für diesen Fall nicht behalten wird.

Die gegenwärtige Lage der handelspolitischen Unterhandlungen hat sehr viel Analoges mit der Unionsfrage im Herbst 1850. Damals verlangte Oesterreich die Wiederherstellung des Bundesstaates und die Verkündigung mit den einzelnen Regierungen über die künftige Bundesorganisation. Preußen verlangte die Anerkennung der Union, um auf Grund derselben und im Namen seiner Mitverbündeten zu unterhandeln. Heute verlangt Oesterreich die Aufnahme der Zollvereinigungspläne beim Bundesstaate, ignoriert also den Zollverein, während Preußen fordert, daß Oesterreich mit dem Zollverein als solchem eine Einigung herbeizuführen suche. Möge es nur diesmal dem Zollverein nicht ähnlich, wie 1850 der Union ergehen! Wenn übrigens Oesterreich den Zollverein zu ignoriren bemüht ist, so steht dies mit seinem früheren Verhalten zu dieser Körperchaft ganz in Uebereinstimmung. Wir wollen auch bei dieser Gelegenheit daran erinnern, daß auch Rußland bis zum heutigen Tage den Zollverein noch nicht anerkannt hat. Bekanntlich hat sich Rußland niemals dazu verstehen wollen, mit dem Zollverein als solchem in diplomatischen Verkehr zu treten. Die verschiedenen Handelsvereinfachungen, die Rußland dann und wann eintreten ließ, wurden stets nur Preußen bewilligt, und letzteres war genöthigt, in den betreffenden Verträgen den einzelnen Staaten des Zollvereins dieselben Vergünstigungen auszuwirken.

Der Wundarzt am städtischen Arbeitshause, welcher die bekannte Tomaschew'sche Betrügerei beförderte und deshalb eingezogen wurde, ist aus seinem Amte entlassen worden. Die Stelle soll jetzt anderweitig besetzt werden; bei der Wichtigkeit derselben dürfte aber nicht wieder ein Wundarzt, sondern ein wissenschaftlich gebildeter Arzt dazu berufen und das Gehalt hiernach angemessen erhöht werden. Es kann hierbei hinzugefügt werden, bemerkt die „N. Z.“, daß der Stand der Chirurgen nach und nach ganz aufhören soll, weshalb der Staat die Chirurgen Schulen bereits allmählig eingehen läßt. Es ist dabei die Absicht, daß die Funktionen, welche jetzt die Wundärzte 1. und 2. Klasse ausüben, theils dem wissenschaftlich gebildeten Aerzten, theils dem untergeordneten Institut der Wader oder Barbierere zufallen sollen.

Der Ober-Präsident v. Kleist-Regow, welcher in Folge der neuen Stellung sein Mandat als Abgeordneter zur zweiten Kammer für den Wahlkreis Dramburg-Schivelbein niedergelegt hatte, ist bei der am 7. stattgefundenen Neuwahl für denselben Kreis wieder gewählt worden.

Es ist bereits mitgetheilt worden, daß die Bundestagsgesandten für Luxemburg und Holstein in der Flottenangelegenheit eine

ganz gesonderte Stellung einnehmen. Es ist dies auch in mehreren anderen Fragen der Fall. So erheben die Vertreter beider Regierungen Einwendungen gegen jede Art von Centralisation. Sie erklären sich gegen jede Bestimmung des Bundes, welche Abänderungen in der Gesetzgebung von Einzelstaaten bezweckt. Wie wir hören, haben auch Luxemburg und Holstein gegen die Aufstellung eines Bundescorps bei Frankfurt gestimmt. Vor allem aber richten die genannten Regierungen ihre Opposition gegen die Herstellung einer Centralpolizeibehörde. Vielleicht nicht mit Unrecht nehmen sie an, daß eine solche Behörde nicht eben lange in einem rein polizeilichen Bereiche verbleiben würde, sondern daß sie zweifelsohne auch höhere politische Gebiete berühren und sich so leicht in ein Bundesbureau mit der Zeit verwandeln könne. Diese Möglichkeit soll aber hintertrieben werden, jede Erweiterung der Einwirkung des Bundestags auf die Einzelstaaten ist a priori zu bekämpfen, dahin geben die Instructionen des luxemburgischen wie des holsteinischen Gesandten. (D. U. Z.)

Dem „Kloyd“ wird geschrieben: „Zuverlässigen Mittheilungen zufolge dürften die Vorschläge, welche der politische Ausschuss der Bundesversammlung über die in allen Bundesstaaten zu beobachtenden Normen für das Vereinswesen zu machen beabsichtigt, im Wesentlichen auf Folgendem beruhen: Der Bundesbeschluß vom 5. Juli 1833, wornach alle Vereine, welche politische Zwecke haben, verboten sind, wird man nur auf die Zeiten politischer Aufregung oder unter sonstigen bedrohlichen Verhältnissen beschränken, hingegen sonst den Einzelregierungen eine gewisse arbiträre Gewalt in dem Sinne einräumen, daß man sie berechtigt, resp. verpflichtet, eine entstandene spezielle Verbindung, welche sie für staatsgefährlich erachten, aufzulösen und ihre Fortsetzung unter Androhung von Strafe zu verbieten. Ein gleiches Verbot soll gegen jede Handlung stattfinden, durch welche verschiedene Vereine sich in Kommunikation mit einander sehen. Volks-Versammlungen unter freiem Himmel sollen gar nicht stattfinden, gegen andere aber auch in dem Falle eingeschritten werden dürfen, daß sie die öffentliche Ordnung und Sicherheit bedrohen. Um aber in Betreff des Vereinswesens eine Solidarität herzustellen, soll nicht nur jede Einzelregierung befugt sein, eine Verbindung, welche der Sicherheit einzelner Bundesstaaten oder der Würde und Sicherheit des Bundes zuwider läuft, aufzulösen, sondern es soll hierzu auch die Bundesversammlung aus eigener Autorität befugt sein, sobald nach dem Gutachten des politischen Ausschusses eine Verbindung einen solchen Charakter trägt. — Von einer Seite ward auch das französische Associationsgesetz aus den Dreißiger Jahren, welches nur Associationen, die nicht über zwanzig Mitglieder zählen, frei läßt, hingegen alle größeren von einer besonderen Regierungsgenehmigung abhängig macht, empfohlen; es hat dieser Vorschlag aber bis jetzt noch keinen Eingang gefunden.“

Wie die Zeitung für Norddeutschland aus Hoya schreibt, hat sich die Untersuchung gegen Dulon lediglich auf jene in der Tageschronik gedruckten Artikel, welche einen Staatsverrath intendiren sollen, erstreckt, unter denen die Aufforderung, an der Mazzinischen Antieil zu nehmen (von Ruge), der gravirteste sein soll. Etwaige andere Verbrechen, von denen in der Requisition des Criminalgerichts der freien Stadt Bremen die Rede war, haben sich nicht gefunden.

Wofen, d. 8. Nov. Die „Liga polska“ ist in diesen Tagen polizeilich geschlossen worden. Verschiedene Beweismücke für eine Seiten derselben stattgefundenen Korrespondenz mit England und Frankreich sind bei dem Vorsitzenden vorgefunden und der Staatsanwaltschaft zur Einleitung der Untersuchung übergeben worden.

Gotha, d. 5. November. Die „Gothaische Zeitung“ berichtet, daß das Ministerium von der vielfach Anstoß erregenden Absicht, die beiden Gymnasien unter die Inspection des preussischen Schulraths

Schaub in Magdeburg zu stellen und diesem dieselben Befugnisse einzuräumen, die ihm über die Gymnasien seines Sprengels in Preußen zustehen, wieder zurückgegangen sei, und daß nur zu den jährlichen öffentlichen Prüfungen ein fremder Sachverständiger zugezogen werden soll. Als letztern bezeichnet man den meiningischen Schulrath Peter. Uebriqens war, wie man vernimmt, die Botation Schaub's zu diesem Inspektionsposten vom König von Preußen bereits genehmigt.

Stuttgart, d. 7. Nov. Aus Ulm wird berichtet, daß die am 3. Nov. stattgehabte Versammlung der vier Handelskammern Württembergs nach mehrseitiger Besprechung folgenden Beschluß gefaßt habe: „Den Wunsch des Bestandes des Zollvereins auszusprechen und den Vertrag mit Hannover allseitig mit Freunden zu begrüßen.“

Kiel, d. 9. Novbr. Die fünf dänischen Offiziere, welche vor einigen Tagen mit Gepäck hier angekommen sind, um das Commando im hollsteinischen Contingent zu übernehmen, haben bereits wieder „mit Sac und Pack“ unsere Stadt verlassen, nachdem von Kopenhagen aus directe Contreordre an das Generalcommando eingelaufen sind. Die Erledigung der Contingentfrage ist somit wieder auf das Unbestimmte hinausgeschoben; allein auf die Art der Lösung scheint dieser temporäre Aufschub ohne Einfluß bleiben zu sollen.

Kiel, d. 9. Novbr. Nach einem aus Flensburg hier eingetroffenen Privatbriefe haben die Minister Madoig und v. Bardenfleth ihre Entlassung eingegeben. Wir geben diese Nachricht, bemerken die „Hamb. Nachr.“, wie sie uns mittheilt, daß, ohne deren Zuverlässigkeit verbürgen zu wollen. Für die Herzogthümer wäre jedenfalls, so lange Spanneck und Willisch Mitglieder des Ministeriums bleiben, der Austritt jener Herren völlig irrelevant.

Wien, d. 8. Nov. Heute ist die nicht unwichtige Nachricht angelangt, daß der Bladika von Montenegro am 31. Oct. um 9 Uhr in seiner Residenz Cetinje gestorben ist.

Italien.

Turin, d. 1. Novbr. Mit Ausnahme Neapels und Piemonts sind österreichische Truppen in allen übrigen Staaten Italiens von deren Regierungen herbeigerufen worden. Nach französischen Berichten wäre sogar in der letzten Zeit die österreichische Besatzung in Toskana ganz im Stillen auf 12,000 Mann erhöht worden. — Man redet von einer Note der drei „Nordischen Mächte“ an Piemont, welche, im Hinblick auf etwaige Ereignisse im Westen, auf die Bedeutung Alessandria's und das ansehnliche piemontesische Heer gestützt sei soll. Eine unter allen Umständen strenge Neutralität Piemonts, so erwünscht sie auch immer sein mag, ist schwer zu versprechen, schwerer zu halten.

Frankreich.

Paris, d. 8. Novbr. Die gestrigen Abtheilungsdebatten haben eine Mehrheit von etwa 100 Stimmen (370 gegen 270) gegen das Wahlgesetz-Projekt der Regierung herausgestellt. Man will dasselbe wegen seiner politischen Absicht rundweg abweisen und dann das Gesetz vom 31. Mai selbstständig modifiziren. Die reinen Chlysér, von denen übrigens viele fehlten, stimmten mit den Montagnards, dagegen die Mitglieder des Pyramidenvereins oder die gemäßigten Bonapartisten mit den Legitimisten und Orleanisten. Unter den Majoritätsmitgliedern herrschte die Ansicht vor, daß es sich weniger um ein Wahlgesetz, als um die persönlichen Tendenzen L. N. Bonapartes und um die Würde der Nationalversammlung handle, was im Bericht des zu ernennenden Ausschusses auseinandergesetzt werden soll. Montalembert und de Broglie sagten sich förmlich von dem Präsidenten los.

Der Repräsentant Raubot, Mitglied der Majorität, hat einen Vorschlag eingereicht, der eine Veröhnung zwischen dem Gesetz vom 31. Mai und einer weiteren Ausdehnung des allgemeinen Stimmrechts bezweckt.

Einer Mittheilung des „Constitutionnel“ zufolge ist der Versuch des Pyramidenvereins, mit den Legitimisten und Orleanisten zusammen den alten Verein der rue de Poitiers wieder herzustellen, vollkommen gescheitert. Eine Deputation der rue des Pyramides an den Rivoli-Verein, um denselben Léon Faucher als Vicepräsidenten, so wie die beiden gemäßigten Bonapartisten Veupin und Bérard als Schriftführer der Nationalversammlung zu proponiren, hätte einen sehr herben Empfang und eine brutale Antwort erhalten. Die Majorität wäre demnach so gut wie aufgelöst und nur eine legitimistisch-orleanistische Coalition vorhanden, die unter der Bedingung des Aufgebens der Joinville'schen Candidatur abgeschlossen worden wäre. — Gestern Abend hat eine Reunion bei dem General Cavaignac stattgefunden, der die drei Quästoren beivohnten.

Der Vitarar-Finanzminister Blondel, dessen Acceptation durch Fould verbürgt worden war, hat sich nach langem Zögern nun dennoch für die Nichtannahme entschieden. Es heißt, daß jetzt Fould selbst wieder Finanzminister werden wird.

Durch präsidentenchaftliches Decret vom 7. Novbr. sind die Wahlkollegien des Seine-Departements für den 30. Novbr. zusammenberufen worden, um an die Stelle des Generals Magnan, der seine Entlassung gegeben, einen Erbkammern für die Nationalversammlung zu wählen.

Armand Marrast ist sehr gefährlich krank. Der Expräsident der Nationalversammlung wurde am letzten Sonnabend, als er bei seinem Bruder dinirte, von einem Schlagfluß gelähmt. Er hat bis jetzt seine Sprache noch nicht wiedererlangt.

Großbritannien und Irland.

London, d. 8. Nov. Die Ankunft Kossuth's in Manchester ist auf den 11. Nov. festgesetzt. Die Free-trade Hall, eine der größ-

ten in England, wird mit Fleiß decorirt. Am 6. Nov. waren so viele Anmeldungen wegen Karten ans Comité gekommen, daß dieses bis Mitternacht vollauf zu thun hatte, sie zu lesen. Es wurde der Beschluß gefaßt, die Vertheilung so zu bewerkstelligen, daß eine große Zahl Unbemittelter zugelassen werden kann. Gestern, als dem Tage, wo die Karten ausgetheilt werden sollten, war jedoch der Andrang so überwältigend, daß die Polizei den Kopf verlor und das Comité anfänglich mußte, es könne nur auf geschriebene Anmeldungen hin Karten verabsolgen. Dadurch wurde für eine halbe Stunde Ruhe, aber dann kamen die Zuschritten zu Tausenden und mit ihnen die Schreiber angerückt. Das Comité ist in der Klemme und muß bei der Vertheilung der Karten den lieben Zufall walten lassen. Gestern wurden Kossuth drei Adressen von den Korporationen verschiedener Städte zugesandt. Meetings fanden in Lambeth, Dtham u. statt. Die Reden sind bei allen, wie sich denken läßt, einander ziemlich analog, es fehlt nicht an Erwas für die Times und den Schluß bildet immer der Beschluß einer enthusiastischen Adresse. Daily News veröffentlicht heute zwei Antworten Kossuth's, an die „Demokratische Gesellschaft der Freunde der Constitution“ und an „einige der französischen Verbannten“. Beide sind für deutsche Journale nicht gut abdruckbar. In der letztern äußert sich Kossuth gegen Kommunismus und Socialismus als die gefährlichsten Waffen der Reaction gegen die Freiheit. Der Gouverneur der englischen Bank hatte eine Besprechung mit Kossuth und äußerte hierauf, er werde sein ganzes Leben lang mit innerer Befriedigung an das Gespräch denken, das er mit diesem merkwürdigen Manne gehabt. An Aneboten solcher Art ist kein Mangel, aber wer wollte sie alle verbürgen? Nur so viel sind wir zu berichten verpflichtet, daß die Popularität Kossuth's bis jetzt noch immer im Steigen begriffen ist.

Belgien.

Brüssel, d. 8. Novbr. Im Senat findet eine Discussion über die Adresse auf die Thronrede statt. Der vorgelegte Entwurf wird der Kommission zur nochmaligen Revision zugewiesen. Mehrere Amendements sind vorgeschlagen worden. — Am Montage soll die Discussion fortgesetzt werden.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, d. 2. Nov. Die Kronprinzessin ist vorgestern Abend glücklich von einer Prinzessin entbunden worden, die in der Taufe die Namen Louise Josephe Eugenie erhalten wird.

Asien.

Briefen aus Trapezunt vom 16. October zufolge haben die Truppen des Schach von Persien Herat besetzt. Bekanntlich hatte England beim Ableben des letzten Gouverneurs von Herat gegen eine Occupation von Seiten Persiens protestirt, der Schach aber schon damals auf diese Protestation mit einer Truppensendung geantwortet.

Vermischtes.

— Ein zoologisches Problem. Am 3. Decbr. wurde der Boa Constrictor im londoner Zoologischen Garten, nachdem sie mehrere Wochen gefastet hatte, der Tisch zum Souper gedeckt. Der Oberwärter trug ihr ein Paar lebendige Kaninchen auf, breitete zum Schutz gegen die kühle Herbstluft eine große schwere wollene Decke auf den Boden, da es schien, daß der Wärmeparat im Salon der Boa nicht genug heizte, und empfahl sich mit der Bemerkung, der Boa werde es heftig an Nichts mehr fehlen; sie sei gewiß ganz comfortable. In der Nacht erkundigte sich der Wächter noch einmal nach ihrem Befinden, erkaunte aber nicht wenig, als er beim Schein seiner Laterne durch das Fenster des Schlangenpalastes sah, und die beiden Kaninchen wohlgenut und ungenüt wie in ihrem heimischen Hag umherhüpfen, während die Boa so kuman war, mit der Wolldecke vorlieb zu nehmen, deren einen Bissel sie bereits glücklich in den Magen practicirt hatte. Der Nachwärter klopfte den Oberwärter aus den Federn, dieser slog nach dem Schlangenpalast, bemerkte jedoch, daß es zu spät sei, die Boa, die im besten Zuge war, auf ihren Irrthum aufmerksam zu machen; denn wie Mr. Mitchell, der Secretär der Zoologischen Gesellschaft glaubt, hat die Verfährerin Eva's keinen Saumen und folglich auch nicht die geringste gastronomische Ausbildung; sie schnappte im Finstern nach ihrem Souper und als sie statt dessen einen weichen Wollentstoff faßte, hielt sie ihn wahrscheinlich für einen Lammsbraten ohne Knochen. Am nächsten Morgen, als der Oberwärter ihr seine Aufwartung machte, sah er die beiden Kaninchen wohl und heiter neben dem Porzellan-Waschbecken der Boa sitzen; sie thaten ganz wie zu Hause und machten, Bart und Schnauze badend, ihre Morgentoilette. Die Boa lag fast und zufrieden auf dem Boden, den letzten Bissel der Decke zwischen den Zähnen. Sie hat ihren Irrthum bis heute nicht bemerkt, obgleich sie an heftigem Durst leidet und ganze Fäßchen Brunnenwasser schlürft; die wollene Decke liegt, sichtbarlich, ungefähr in der Mitte ihres langen Leibes; und die medicinische Facultät ist sehr gespannt darauf, wie sie die trockne Kost verdauen wird.

— Wien, d. 9. Novbr. In Folge der Ueberschwemmungen ist eine Strecke der k. k. südlichen Staatsbahn eingeführt; der Verkehr der Frachten mußte sonach auf einige Tage eingestellt werden. Viele Tausende von Arbeitern sind an die verunglückten Stellen in der Nähe der Eisenbahn-Station Sagor abgegangen, und man hofft, binnen einigen Tagen eine provisorische Verbindung herstellen zu können.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf

Königl. Kreisgericht zu Eisleben.
Nachfolgende, der verehelichten Pehold,
Amalie Friederike geborne Finger, gebö-
rigen Grundstücke:

I. Die im Hypothekenbuche von Schwitz-
tersdorf unter Nr. 21 fol. 185 einge-
tragenen Grundstücke:

A) Haus, Hof, so die Schenke und ein
Gasthof nebst Eingebäuden, ein Gar-
ten zwischen dem Gasthofe und Gott-
lieb Netze, mit darin befindlichem
Bienenhause, ein Garten hinter dem
Gasthofe und dem Eislebener Wege,
circa 1/2 Magdeburger Morgen groß,
und folgende Pertinenzien:

1) eine Weidenfabel hinter der Kirche,
2) eine dergleichen zwischen Wiese
und Luge,

3) 1 Acker Land, welcher aber 1 1/2
Acker 12 Ruthen gehalten hat,
wobei bemerkt wird, daß bei der Se-
paration der Feldflur von Schwitz-
tersdorf an Stelle der Pertinenz-
Grundstücke sub 1. 2 und 3 ein Acker-
plan sub No. VIa. der Karte von 2
Morgen getreten ist, welcher mit dem
Planstücke sub No. VIb. zusammenge-
pflügt ist;

B) Eine Viertel-Hufe Land in Wehliger
Mark, aus 6 Aekern bestehend, an de-
ren Stelle in Folge der Separation ein
Ackerplan in der Fur von Elbzig in
Wehliger Mark Nr. 1 der Karte, ver-
messen zu 8 Morgen 34 □Ruthen, ge-
treten ist;

C) Eine Viertel-Hufe Land, aus 7 1/2 Aekern
bestehend, eine Weidenfabel an der Kir-
che, eine dergleichen daselbst, an deren
Stelle bei der Separation ein Ackerplan
Nr. VIb. der Karte, vermessen zu 7
Morgen 107 □Ruthen, getreten ist;

D) ein Garten gegen dem Gasthof über,
circa 1/2 Magdeburger Morgen groß.

II. Die in dem Hypothekenbuche von De-
derstadt unter Nr. 13 der waldenden
Grundstücke eingetragenen Grundstücke:

1) 3 Morgen Acker an verlornen Morgen
oder an der Burgsdorfer StraÙe,

2) 1 1/2 Morgen Acker im großen Felde
am Kottelsdorfer Wege,
an deren Stelle bei der Separation ein
Ackerplan am Kottelsdorfer Wege von
4 Morgen 159 □Ruthen Nr. 7b. der
Karte getreten ist,

welche sämmtliche Grundstücke unter Berücksichtigung
der darauf haftenden Abgaben auf
9669 Rp 1 Sg 8 Z gerichtlich abgeschätzt sind,
sollen in nothwendiger Substation

am 29. Mai 1852

Vormittags um 11 Uhr

an hiesiger Kreisgerichtsstelle verkauft werden.
Taxe und Hypothekenschein sind im Bureau III.
einzusehen.

Zugleich werden die dem Aufenthalte nach
unbekannten Gläubiger:

1) Johann Christoph Finger, resp.
dessen Erben,

2) Martin Wellhause, resp. dessen Erben,

3) der Schenk- und Speisewirth Carl Gott-
bils Richter, angeblich zu Leipzig,
zu dem anstehenden Termine hierdurch vorge-
laden.

Eisleben, den 13. October 1851.
Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Holz-Auction.

Sonntag den 16. d. M. Nachmittags 2 Uhr
sollen bei mir eine Quantität Pappeln und
Weiden meistbietend verkauft werden. Der
Sammelplatz ist die Todtenwieße bei Priester.
Nauendorf a/P. **Lichtenstein.**

Eine tüchtige, selbstständige Landwirth-
schafterin, welche sofort antreten kann, wird
gesucht. Alles Weitere zu erfragen durch
Witwe Kupper in Netzeburg.

Etablissemments-Anzeige.

Sonntag den 9. d. M. eröffnete ich in Eisleben, Glockengasse Nr. 54, im Laaschen
Hause eine **Weiß-Waaren und Seiden-Band-Handlung**, von der letzten
Leipziger Messe neu assortirt, unter der Firma:

J. Isaac aus Magdeburg.

Die strengste Reellität und die prompteste Bedienung sind die Principien, unter denen ich
seit einer Reihe von Jahren meine Handlung in Magdeburg leitete und das mir dort zu
Theil gewordene Vertrauen und Wohlwollen werde ich durch meine Handlungsweise auch hier
zu erlangen mich bestreben. Somit empfehle ich mein neues Unternehmen dem Wohlwollen
des verehrten Publicums und erlaube mir zur gefälligen Notiznahme folgende Artikel anzuführen:

Weiß-Waaren, glatte und brochirte Nulls, Gardinen-Mousseline, Cambrics, Carlatans,
Kinons, Batiste und Batist-Taschentücher, seidene Bänder, glatte und façonnirte Hut-
hauben-, Cravatten-, Schärpen- und Gürtel-Bänder.

Stickereien, Chemisets jeder Art, Aermel, Ueberbandtragen, Taschentücher, Hauben, Man-
schetten u. s. w.

Nulls, glatte und gemusterte in jeder beliebigen Breite und Qualität.

Spigen, Hauben und Gardinen, Spigen, schwarz- und weißwollene, so wie seidene in
jeder Breite und Qualität, geflöppelte Negligé-Spigen und Eternells; ächte, halb ächte und
durchgezogene Spigen.

Diverse Artikel, alle Arten Striche, Zwischensäge und Schleier.

Eisleben, d. 11. November 1851.

J. Isaac in Eisleben und Magdeburg.

Lehrbücher.

Für den mit dem Winter-Semester beginnenden neuen Coursus an Universitäten,
Chirurgenschulen, landwirthschaftlichen Instituten u. empfehlen wir nachste-
hende anerkannt gute Bücher, die an zahlreichen Lehranstalten Deutschlands und der angren-
zenden Länder bereits eingeführt sind:

Medicin und Chirurgie.

**Wunderlich, Prof. Dr., C. A., Handbuch der Pathologie und
Therapie.** Zweite vermehrte Auflage. Ersten Bandes erste Hälfte.
2 Rp. (Die zweite Hälfte erscheint in vier Wochen.)

**Roser, Prof. Dr., W., Chirurgisch-anatomisches Vademecum für
Studirende und Aerzte.** Mit Holzschnitten. Zweite Auflage. 1 Rp 22 Sg.

Die wissenschaftliche Kritik hat beider Werke nur rühmend erwähnt, und der rasche Absatz, den
die ersten Auflagen gefunden, beweist, dass ihre Beurtheilung eine richtige war. **Wunderlichs
Pathologie** ist in der Anordnung und Ausführung der einzelnen Abschnitte gänzlich umgearbei-
tet, was in Verbindung mit sehr vielen Zusätzen den Werth des Werkes namhaft erhöht. Der
Zweck von **Rosers Vademecum** ist: die chirurgische Anatomie den Studirenden wie
den Praktikern möglichst zugänglich zu machen. Die zweite Auflage enthält vielfache Verbesse-
rungen und Zusätze, namentlich aber eine Reihe sehr instruktiver, neu hinzugekommener Abbildun-
gen. — Die typographische Ausstattung beider Werke entspricht gewiss jeder billigen Anforderung

Veterinär-Medicin.

**Saumeister, Prof., W., Anleitung zur Kenntniß des Außern des Pfer-
des.** Für Thierärzte, Pferdebesitzer jeden Standes. Mit Holzschnit-
ten und Farbendrücken. Dritte vermehrte Auflage. geh. 1 Rp 15 Sg.

— **Die thierärztliche Geburtshilfe.** Ein Handbuch für Thierärzte, Geburtshilfs-
amate und Landwirthe, sowie zum Gebrauche bei Vorlesungen und zum Selbstunterricht.
Mit Holzschnitten nach Originalzeichnungen des Verfassers. Zweite Aufl. 1 Rp 15 Sg.

**Hering, Medicinal-Rath Dr. E., Specielle Pathologie und Therapie
für Thierärzte.** Zum Gebrauch bei Vorlesungen und zu eigener Belehrung.
Zweite Auflage. 2 Rp 16 Sg.

— **Die thierärztlichen Arzneimittel**, ihre Abstammung, Bereitung,
Kennzeichen der Aechtheit und Verfälschung, passende Verbindung und Anwen-
dung. Nebst einem Anhang über die Einrichtung einer thierärztl. Hausapotheke.
1 Rp 3 Sg.

**Leyh, Prof., Fr. A., Handbuch der Anatomie der Hausthiere.
Mit besonderer Berücksichtigung des Pferdes.** Zum Gebrauche
bei Vorlesungen und zu eigener Belehrung. Mit 200 Holzschn. 3 Rp 10 Sg.

Schwab, Dr. K. L., Lehrbuch der Anatomie der Hausthiere. Dritte ver-
besserte Auflage. 2 Rp.

— **Katechismus der Hufbeschlagkunst.** Der theoretisch-praktischer Unterricht
über den Hufbeschlag und die gewöhnlichsten Krankheiten des Pferdefußes. Mit 20 litho-
graphirten Tafeln. Behnt verbesserte und mit einem Anhang vom Beschlagen der
Esel, Maulthiere und Ochsen vermehrte Auflage. 1 Rp 3 Sg.

Vorstehende Werke sind in allen Buchhandlungen Deutschlands, der R.
u. österr. Staaten, der Schweiz u. vorrätzig oder zu bezie-
hen, in Halle durch C. Anton.

Stuttgart, im November 1851.

Verlagshandlung von Ebner & Seubert.

Jahrmakts-Anzeige.

Das so sehr bekannte und gerühmte Galanterie- und Knieholz-Waaren-Lager empfiehlt
sich einem hochzuverehrenden Publicum und bittet, wie sonst immer zu Weihnacht,
mich auch diesen Markt zu beehren, indem ich wieder eine schöne Auswahl Arbeitsstücken
von Holz, Kinder-Spiel-Waaren, sehr schöne Spantkörben und mehrere in dieses Fach ein-
schlagene Artikel mitgebracht habe, und verspreche bei reeller Bedienung die möglichst billi-
gen Preise.

Mein Stand ist im Laden des Herrn Schönbrod, dem „weißen Ross“ gegenüber, auf
dem Neumarkt.

Zwei in gutem Zustande befindliche verschliß-
bare Markt-Buden stehen zum Verkauf in der
Schmerstraße Nr. 489. **Einen Burschen braucht W. Ballin, Schuh-
machermeister, wohnhaft im Gasthof zum „schwar-
zen Wä.“**

Auction.

Den 14. November Nachmittags 2 Uhr sollen beim Bödemeister **Reiche** vor dem mit-theilsten Steinhof Nr. 1498:
 9 Stück große Stärkemacherfässer mit eisernen Reifen,
 7 Stück Mehlfässer,
 1 Dreckmaschine mit eisernen Walzen,
 1 Getreidelege,
 1 Breche,
 2 Rinnen und
 1 kleiner zweiräderiger Wagen
 verauctionirt werden.

Auction.

Veränderungshalber bin ich willens, künftigen Dienstag, den 18. d. M., Mittags 2 Uhr in meinem Schöste 2 gesunde kräftige Pferde, 2 Wagen, 2 Pflüge nebst Eggen, eine gute Wagenwinde, zwei ganz neue Wagenleitern, eine neue Hinterachse, eine Futterbank, eine Menge Dünger und ähnliche Wirtschaftgegenstände meistbietend gegen gleich baare Bezahlung zu verkaufen, und werden Kaufliebhaber hierdurch dazu eingeladen.

Wettin, d. 11. November 1851.
 Wittwe Kohlmann.

Anzeige.

Ein junger, rüstiger, unverheiratheter Mann, mit guten Attesten versehen, findet sofort in dem Hause Leipziger Straße Nr. 1649 als Hausknecht ein sicheres Unterkommen.
 Halle, den 11. November 1851.

Bei **Pfeffer (Schwetschke'sche Sort.-Buchh.)** in **Halle** ist vorrätzig:

Shakespeare's Macbeth, erläutert und gewürdigt von **H. S. Sieck**, Professor und Director am Gymnas. zu Greifswalde. gr. 8. geb. 1/2 Rthl.

Der Herr Verfasser hat versucht, Freunde der Poesie, welchen zu umfassenderen Kunststudien es an Mufe gebricht, vom Standpunkte der neuern Aesthetik aus in das Verständnis einer der größten dramatischen Schöpfungen einzuführen. Bei dieser Arbeit hat der Herr Verfasser hauptsächlich **Studirende, Schüler der oberen Klassen und ftrebsame Volksschullehrer** im Auge gehabt, und bei seiner anerkannt ausgezeichneten kritischen Schärfe und seinem ästhetischen Bartgefühl ein Werk geschaffen, das ganz besonders geeignet ist, bei dem Vertiefen in unsere Meisterwerke als sicherer Führer zu dienen. Um genannten jungen Leuten die Anschaffung des Werkes zu erleichtern, hat sich die Verlagsbuchhandlung entschlossen, eine kleine Anzahl von Exemplaren zurückzulegen, und diese bis Ende dieses Jahres zu 10 Rthl. abzulassen.

Ein gut rentables, schön ausgebautes Haus, mit Einfahrt, Hofraum und Vorplatz, ist zu verkaufen. Näheres Jägerplatz Nr. 1086, eine Treppe hoch. Eben daselbst sind 3000 Rthl. auf Hypothek auszuliehen.

Ganz frischen ausgenommenen, so wie frischen eingesalznen Seedorf erhielt so eben neue Sendung

G. Goldschmidt.

Eine Sendung **frischer Märkischer Rüben,** à Kiste 4 Rthl., ist so eben angekommen bei

G. Goldschmidt.

Heute Nachmittags **frische Pfannkuchen** bei

G. Lüttig.

Heute Abend von 6 Uhr an **Noakbeef** „am Spieß“ bei

G. Lüttig.

Brustreiz-Krankheiten.

Um die Brustkrankheiten, als Schnupfen, Husten, Katarrh, Engbrüstigkeit, Keuchhusten, Heiserkeit, gänzlich zu heilen, giebt es nichts Wirksameres und Besseres, als die Pâte pectorale von **Georgé**, Apotheker zu Spinal (Vogesen). — Diese Husten-Tabletten werden verkauft in Schachteln in allen Städten Deutschlands, in **Halle** zu haben in der Schnitthandlung von **A. F. Bila**, große Steinstraße Nr. 181.

Die Buchhandlung von F. Kuhnt in Eisleben

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von eleganten Briefbogen mit vielfachen Verzierungen, besser schwarzer, rother und blauer Tinte, Formularen von Rechnungen, Frachtbriefen, Anweisungen, Wechseln, Schulverrechnungstabellen, Wein-Étiquettes, Laufkarten, Pathe- und Gevattebriefen, sowie sämtliche Schreib- und Zeichenmaterialien zu billigen Preisen.

G. Goldschmidt's Delikates- Waaren handlung

erhielt so eben:
 frisch eingemachte **Holsteiner Krücenten**, eingesalznen und frischen **Seedorf**, sehr fetter **Kieler Sprotten**, gefüllten wilden **Schweinskopf**, **Gothaer**, **Jenaer** und **Braunschweiger Cervelatwurst**, **Zungen-** und **Knackwürstchen**, **russischen** und **Hamburger Caviar**, **italienische Maronen**, **kleine Sardellen-Fettberinge** u. dgl. m.

Taubstumm-Anstalt.

Aus dem Regierungsbezirke Merseburg wurden obiger Anstalt ferner folgende freiwillige Beiträge übergeben: Von den Pfarochien Großlissa 3 Rthl., Naundorf bei Reideburg 3 Rthl. 20 Sgr., Flemmingen 4 Rthl. 9 Sgr., Neuz 2 Rthl. 13 Sgr. 9 Sgr., Dypin 2 Rthl., Collochau 2 Rthl. Von den Gemeinden **Neckwitz** 21 Rthl. 6 Sgr., **Schwenditz** 13 Rthl., **Veuditz** 17 Rthl., **Baduz** 20 Rthl. 9 Sgr., **Berlisch** 21 Rthl., **Ennewitz** 1 Rthl. 19 Sgr. 5 Sgr., **Glesien** 10 Rthl., **Hergisdorf** 18 Rthl. 5 Sgr., **Döberrisdorf** 10 Rthl., **Rottelsdorf** 1 Rthl. 13 Sgr. 6 Sgr., **Stenden** 3 Rthl., **Blößen** 1 Rthl. 15 Sgr., **Hollen** 7 Rthl. 24 Sgr. 6 Sgr., **Schladebach** 1 Rthl. 28 Sgr. 9 Sgr., **Wischersdorf** 1 Rthl. 4 Sgr. 1 Sgr. Von 2 Gliedern der Gemeinde **Köhschau** 20 Rthl., **Teuditz** 1 Rthl. 15 Sgr., **Köhsen** 1 Rthl. 10 Sgr., **Gönnern** und **Golbig** 6 Rthl. 13 Sgr. 3 Sgr., **Unterpeissen** 2 Rthl. 2 Sgr., **Gonna** 1 Rthl. 18 Sgr., **Ufrungen** 1 Rthl. 6 Sgr., **Aus Hohenleina** 1 Rthl., **Hohenblau** 10 Rthl. und **G.** in **R. 5 Rthl.** Den edeln Wohlthätern sagen wir unsern innigsten Dank.

Halle, den 10. November 1851.

Kloß.

So eben ist bei **F. A. Falk** in Leipzig erschienen und durch alle Buchhandlungen (in der **Schwetschke'schen Sort.-Buchh. [Pfeffer]** in **Halle** vorrätzig) zu beziehen:

Homöopathischer Haus- u. Volksarzt.

Praktische und allgemein verständliche Anweisung alle gewöhnlichen Krankheiten nach dem homöopathischen Heilverfahren ohne Hülfe des Arztes und fast ohne Kosten zu heilen. Nebst Anleitung zur Heilung der wichtigsten Thierkrankheiten und der Kartoffelkrankheit durch die Homöopathie. Von **Dr. Müre**, Begründer des homöop. Dispensator. in Palermo, der homöop. Institute von Paris und Brasilien u. u. Uebersetzung (von) des franz. Originals, durchgesehen und bevorwortet vom **Dr. Meyer**, praktischen Arzte zu Leipzig. 16 Bogen. Preis 21 Ngr.

Der homöopathische Arzt wird dieses Werkes mit Interesse lesen. Dem Laien und Freunde der Homöopathie aber ist es ein unentbehrliches Handbuch.

Sehr schöne **Waltershäuser Zungenwurst** bei

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in **Halle**.

Eine Bitte.

Da ich mit den Vorarbeiten zu einer Geschichte der Stadt Halle, mit Einschluß der Universität, beschäftigt bin, so erlaube ich mir an meine Mitbürger die Bitte zu richten, diejenigen Urkunden, Nachrichten u. s. w., welche sich in ihren Händen befinden und noch nicht in die größere Öffentlichkeit gekommen sind, gefälligst zur Einsicht mir zustellen zu wollen. Ich werde dieselben in kürzester Frist ihnen zurückgeben.
Diaphorus Hasemann.

An Baugewerke.

Unterzeichnete beabsichtigt wieder für diese Wintermonate vom 1. Decbr. an für Baugewerke im Zeichnen und Rechnen Unterricht zu erteilen, wozu Anmeldungen entgegen genommen werden vom

Maurermeister **Fr. Pfeiler** in **Heldrungen**.
 Für ein auswärtiges lebhaftes Detailgeschäft wird zum baldigen Antritt ein Lehrling gesucht. Meldungen nehmen an **G. Ch. Werther & Comp.** in **Halle**.

Eine **Wirtshafterin** von gesetztem Alter, welche durch gute Zeugnisse empfohlen, in der Küche erfahren ist und sofort oder zu Neujahr eintreten kann, melde sich Nr. 1490, Promenade.

Stadt-Theater in Halle.

Mittwoch d. 12. Nov. zum 2ten u. letzten Male:
Doctor und Apotheker,

fomische Oper in 3 Acten von **Dittersdorf**.

Donnerstag d. 13. Nov. zum ersten Male:

Ein großer Thee,

oder:

Welche ist die Braut?

Original-Lustspiel in 5 Acten von **F. Weisenthurn**.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Allen theilnehmenden Freunden und Bekannten die Trauernachricht, daß unsere gute Mutter, die verwittw. Frau **Rector Dr. Otto** aus **Mansfeld**, nach mehrtägigem Krankenlager heute morgen sanft in Gott entschlafen ist. **Esperstädt**, den 10. Novbr. 1851.
 Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 530.

Halle, Mittwoch den 12. November

1851.

Zweite Ausgabe.

Deutschland.

Berlin, d. 10. Nov. Der Minister-Präsident hat sich gestern Mittag gegen 2 Uhr nach seinem Gute in der Niederlausitz begeben. Derselbe wird morgen Abend von dort zurückkehren.

Es ist kein Geheimniß, daß der Sieg, welchen in letzter Zeit der preussische Einfluß in Hannover davon getragen hat, vornehmlich ein Ergebnis der freundschaftlichen Beziehungen war, in denen der dormalige preussische Gesandte am dortigen Hofe, Graf Noitz, zum Könige Ernst August persönlich steht. Je weniger man es sich nun verbergen kann, daß das Ende des Königs herannahet, so ist man hier zu dem Entschlusse gekommen, dem Grafen Noitz leicht Graf Pourtales und wichtige Mittheilung des Grafen Noitz Königs aufhören zu lassen. Wahrnehmung der selbstständigen Verhältnisse wird.

Die gegenwärtig hat sehr viel Ansehens verlangt und die Verhältnisse der Bundesorgan Union, um auf die Bedenken zu unterhandeln. Solle einigungspläne während Preußen solchem eine Einigung dem Zollvereine nützlich. übrigen Desterreich dies mit seinem Uebereinstimmung. erinnern, daß auch noch nicht anerkannt zu verstehen wollen. Verkehr zu treten. Rußland dann bewilligt, und legen den einzelnen auszuwirken.

Der Wundarzt Tomaschek'sche Befehle ist aus seinem Amte weitig besetzt werden wieder ein Wundarzt berufen und das Gehalt hiernach angemessen erhöht werden. Es kann hierbei hinzugefügt werden, bemerkt die „H. Z.“, daß der Stand der Chirurgen nach und nach ganz aufhören soll, weshalb der Staat die Chirurgeschulen bereits allmählig eingehen läßt. Es ist dabei die Absicht, daß die Funktionen, welche jetzt die Wundärzte 1. und 2. Klasse ausüben, theils den wissenschaftlich gebildeten Ärzten, theils dem untergeordneten Institut der Barber oder Barbieri zufallen sollen.

Der Ober-Präsident v. Kleist-Regow, welcher in Folge der neuen Stellung sein Mandat als Abgeordneter zur zweiten Kammer für den Wahlkreis Dramburg-Schivelbein niedergelegt hatte, ist bei der am 7. stattgefundenen Neuwahl für denselben Kreis wieder gewählt worden.

Es ist bereits mitgetheilt worden, daß die Bundestagsgesandten für Luxemburg und Holstein in der Flottenangelegenheit eine

ganz gesonderte Stellung einnehmen. Es ist dies auch in mehreren anderen Fragen der Fall. So erheben die Vertreter beider Regierungen Einwendungen gegen jede Art von Centralisation. Sie erklären sich gegen jede Bestimmung des Bundes, welche Abänderungen in der Gesetzgebung von Einzelstaaten bezweckt. Wie wir hören, haben auch Luxemburg und Holstein gegen die Aufstellung eines Bundescorps bei Frankfurt gestimmt. Vor allem aber richten die genannten Regierungen ihre Opposition gegen die Herstellung einer Centralpolizeibehörde. Vielleicht nicht mit Unrecht nehmen sie an, daß eine solche Behörde nicht eben lange in einem rein polizeilichen Bereiche verbleiben würde, sondern daß sie zweifelsohne auch höhere politische Gebiete berühren und sich so leicht in ein Bundesdirectorium mit der Zeit verwandeln könne. Diese Möglichkeit soll aber hintertrieben werden, jede Erweiterung der Einwirkung des Bundestags auf die Einzelstaaten ist a priori zu bekämpfen, dahin gehen die Instructionen des luxemburgischen wie des holsteinischen Gesandten.

Dem „Lloyd“ wird geschrieben: „Zuverlässigen Mittheilungen zufolge dürften die Vorschläge, welche der politische Ausschuss der Bundesversammlung über die in allen Bundesstaaten zu beobachtenden Normen für das Vereinswesen zu machen beabsichtigt, im Wesentlichen auf Folgendem beruhen: Der Bundesbeschluß vom 5. Juli 1833, wornach alle Vereine, welche politische Zwecke haben, verboten sind, wird man nur auf die Zeiten politischer Aufregung oder unter sonstigen bedrohlichen Verhältnissen beschränken, hingegen sonst den Einzelregierungen eine gewisse arbiträre Gewalt in dem Sinne einräumen, daß man sie berechtigt, resp. verpflichtet, eine entstandene spezielle Verbindung, welche sie für staatsgefährlich erachten, aufzulösen und ihre Fortsetzung unter Androhung von Strafe zu verbieten. Ein gleiches Verbot soll gegen jede Handlung stattfinden, durch welche verschiedene Vereine sich in Kommunikation mit einander setzen. Volks-Versammlungen unter freiem Himmel sollen gar nicht stattfinden, gegen andere aber auch in dem Falle eingeschritten werden dürfen, daß sie die öffentliche Ordnung und Sicherheit bedrohen. In dem aber in Betreff des Vereinswesens eine Solidarität herzustellen, soll nicht nur jede Einzelregierung befugt sein, eine Verbindung, welche der Sicherheit einzelner Bundesstaaten oder der Würde und Sicherheit des Bundes zuwider läuft, aufzulösen, sondern es soll hiezu auch die Bundesversammlung aus eigener Autorität befugt sein, sobald nach dem Gutachten des politischen Ausschusses eine Verbindung einen solchen Charakter trägt. — Von einer Seite ward auch das französische Associationsgesetz aus den Dreißiger Jahren, welches nur Associationen, die nicht über zwanzig Mitglieder zählen, frei läßt, hingegen alle größeren von einer besonderen Regierungsgenehmigung abhängig macht, empfohlen; es hat dieser Vorschlag aber bis jetzt noch keinen Eingang gefunden.“

Wie die Zeitung für Norddeutschland aus Hoya schreibt, hat sich die Untersuchung gegen Dulong lediglich auf jene in der Tageschronik gedruckten Artikel, welche einen Staatsverrath intendiren sollen, erstreckt, unter denen die Aufforderung, an der Mazzinischen Anleihe Theil zu nehmen (von Ruge), der gravierendste sein soll. Etwas andere Verbrechen, von denen in der Requisition des Criminalgerichts der freien Stadt Bremen die Rede war, haben sich nicht gefunden.

Wofen, d. 8. Nov. Die „Liga polska“ ist in diesen Tagen polizeilich geschlossen worden. Verschiedene Beweisstücke für eine Seitens derselben stattgefundenen Korrespondenz mit England und Frankreich sind bei dem Vorstehenden vorgefunden und der Staatsanwaltschaft zur Einleitung der Untersuchung übergeben worden.

Gotha, d. 5. November. Die „Gothaische Zeitung“ berichtet, daß das Ministerium von der vielfach Anstoß erregenden Absicht, die beiden Gymnasien unter die Inspektion des preussischen Schutaths

